

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

o.O., 1935-08-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Am 28. August 35,
 Rothes Schicksalstag

lieber Herr Bönseles, mit weitergeleiteter Seele spüre ich, dass Sie mit Ihren
 Korrekturen beschäftigt sein dürfen, während ich nichts Besseres aufzuweisen
 habe. Es ist ein schmerzliches Gefühl. Mögen Sie nun viel Freude daran erleben
 und finden, dass alles gut und recht sei. Es ist ein heiliges Mittel, aus
 diesen Tagen zu fliehen und davon die Zeit zu kommen, die uns immer wie
 ein Anlauf zu einem Ereignis oder als ein Anzeichen erscheint. Es ist wahrhaft
 schmerzhaft. Auch ich könnte mir mit Schreiben helfen, aber ich fange erst
 ganzalltägliche an, denn die Frage: was will denn das Wissen? bedrückt stark.
 Denn ich muss immerhin dazu entschlossen werden, so sehr ich es eigentlich
 aus Beschäftigungslosigkeit, Langeweile und Zeitflucht. Wie man das an
 Herrn Schraus.

Jetzt fällt mir eine Tiergeschichte ein. Im Berliner Zoo brach recently ein
 Löwe aus; alles flüchtete, und nur ein Jude hat die Bestie ergriffen und
 überwältigt. Die Zeitungen brachten nichts darüber, nur der Himmel
 steht unter der Überschrift: „Judenjunge erbeutet verlorenen Löwen im Klub-
 reusoir.“



Der deutsche Botschafter in
 USA, Dr. Hans Luther, gibt
 Journalisten ein Interview
 über seinen Besuch beim
 Führer



Ostmesse 1935. Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Oberpräsident Koch
 beim Rundgang durch das Messegelände

Ihrem Zeitvertraute wird der Brief illustriert. Beachten Sie bitte den
begeisterten Eifer und die Haltung Schachts!

Wissen Sie noch, dass wir vor drei Jahren, am 1. September 1932, zu Ihnen
in die Seiwilerstrasse kamen? Sie erinnern sich des Lebens-Gesundes nicht
mehr, aber wir werden den Tag feiern.

Wissen Sie, auch von Peter, alle in besten Gesundheit!
Auf Wiedersehen!

Ihr

GF